



Abend.

Zeitung.

290.

Dienstag, am 5. December 1820.

Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler. (2b. Zell.)

### Genotaphium auf Joh. Winckelmann in Triest.

(Beschluß.)

Ein Umriss im größten Folio-Format verfinnlicht uns die nun wirklich zur Ausführung gekommene Idee des Denkmals. Die Urne oder der Sarkophag, auf dessen langer Vorderseite die lateinische Inschrift zu lesen seyn wird, ruht auf einem durch Stufen erhöhten Piedestal, welches in einem 8 Figuren darstellenden Bas-Relief den Archäologen selbst uns vor's Auge führt, wie er mit der einen Hand die Fackel gegen eine Pyramide hebend, mit der andern auf Antiken zu seinen Füßen weisend, den herbeieilenden Künsten, die durch einzelne Abzeichen ihrer Kunst, als Malerei, Sculptur, Baukunst bezeichnet sind, Unterricht erteilt. Eine weiter rückwärts sitzende Figur, mit drei anderen jungfräulichen Gestalten anmuthig gruppiert, stellt, auf ihrem Knie die Tafeln haltend und die Sprüche des kundigen Auslegers aufbewahrend, die Archäologie selbst vor. Oben auf dem Sarkophag ruht in halbliegender Stellung, die Rechte auf ein Rundbild mit Winckelmann's Portrait stützend, in wehmüthig gesenkter Stellung die Statue, welche Winckelmann's Genius vorstellt. Die seiner Hand entsunkene Fackel ist dem Auslöschen nahe. Die Stellung erinnert an eine der Tageszeiten Michel Angelo's in der Lorenzo-Kapelle. Was auch die unerbittliche Kritik gegen Einzelnes einzuwenden haben möchte,

Canova prüfte in diesem Sommer bei seiner Anwesenheit in Triest diese geistreiche Arbeit seines Landsmannes, denn auch Bosa ist ein Venetianer, und schenkte ihr vollen Beifall.

Der redliche Rosetti hat nun, indem er auch nach Sachsen seinen Blick richtete, in vollem Vertrauen gedruckte Aufforderungen und eine bedeutende Zahl von Abdrücken der das Denkmal vorstellenden Kupfertafel gesandt. Es würde ihm, wie er meldet, die belohnendste Aufmunterung seyn, wenn sich aus unserer Mitte Viele unterzeichneten. Mit der feierlichen Einweihung des Denkmals im künftigen Jahr, wird eine besondere Denkschrift mit den Namen aller Unterzeichnenden ausgegeben werden. Da würde es Manchem unter uns schmerzlich seyn, wenn nicht auch sein Name mit unter den Beförderern gelesen würde. Die Summe, mit wie viel jeder sich unterzeichnen will, kann natürlich nach oben hin nicht beschränkt werden. Wer mag die Großmuth nach Thalern und Pfennigen abschätzen! Nur so viel darf angekündigt werden, daß jeder, wer wenigstens einen Dukaten zu so löblichem Zweck zeichnet, mit dem Empfangschein zugleich eine genügende Abbildung des Monuments im größten Folio-Format erhält und in der Folge auch noch auf eine in Triest erscheinende Denkschrift Anspruch machen kann. \*) Wir aber schließen hier unsern, wenigstens

\*) Man unterzeichnet gegen Empfangschein hier in Dresden in der Waltherschen Hofbuchhandlung und em-